

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen Ausritten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 A 10 s monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 A 25 s; auswärts 1 A 45 s. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 98.

Donnerstag, 20. August 1891

27. Jahrgang.

Württemberg.

Friedrichshafen, 17. August. Der letztmals berichtete Rückfall in der Unterleibsstörung Sr. M. des Königs hielt bis mitte voriger Woche an. Seit dem 13. August machte sich eine allmähliche Abnahme der Krankheitserscheinungen bemerkbar. Die Besserung im Befinden hat seitdem keine Unterbrechung erlitten. Seine Majestät ist zwar zufolge des seit Monaten andauernden und zu Rückfällen neigenden Leidens noch sehr müde und ruhebedürftig, doch war es ihm in den letzten Tagen möglich, jeweils für einige Stunden das Bett zu verlassen.

— Seine Majestät der König hat vermöge höchster Entschliebung die neuerrichtete Hauptlehrstelle an Klasse III der Realschule in Ludwigsburg dem Reallehrer Fein in Wildbad in Gnaden übertragen.

Stuttgart, 17. Aug. Professor Jäger, der bekannte Wollprophet, hat eine Tochter, welche kürzlich in den Stand der Ehe trat. Dem Prinzip des Vaters getreu, erschien die Braut bei der Trauung vollständig in Wolle gekleidet, sogar mit einem — wollenen Brautschleier!

Alpirsbach, 16. Aug. Nach beunruhigendem längeren und heftigen Donnern und Blitzen schlug heute früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr der Blitz durch den Giebel in das Wohnhaus des Schlossers Tril hier an der Horber Straße ein und zerstörte dasselbe samt Felberzeugnissen und anderer Fahrnis mit ungeheurer Schnelligkeit. Glücklicherweise ist der Brandbeschädigte versichert. Dank der Thätigkeit der Feuerwehr und der übrigen Einwohnerschaft sind die Nachbargebäude gerettet.

Hundschau.

Karlsruhe, 14. August. Die 20. Versammlung deutscher Forstmänner findet vom 21. bis 24. September dahier statt.

Neuron, 13. Aug. Im Frl. v. Enzberg'schen Revier Brunnen wurde am 13. Aug. durch Revierjäger Stehle ein Gemsbock auf hoher Felswand mit der Kugel erlegt. Der kapitale Gemsbock wog unaufgebrochen 85 Pfund. Gewiß ein seltenes Jagdglück im Donauthale.

Frankfurt, 15. August. Dem Vorstand der Ausstellung sind heute, an dem hiersür festgesetzten Termine, seitens der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Berlin und der Maschinenfabrik Verlikon die Maschinen, Transformator und Elektromotoren übergeben worden, welche zur Kraftübertragung von Rauffen nach Frankfurt a. M. erforderlich

sind. Die erforderliche Leitung ist von der Reichspostverwaltung und der k. württembergischen Telegraphendirektion bis auf einige noch erforderliche Schutzvorrichtungen ebenfalls fertig gestellt. Im Laufe der nächsten Woche werden die von der Regierung vorgeschriebenen Messungen und Abnahmeversuche stattfinden, so daß voraussichtlich Ende der nächsten Woche der definitive Betrieb beginnen kann.

Berlin, 17. Aug. Die „Politischen Nachrichten“ können aus zuverlässiger Quelle bestätigen, daß die Verletzung des Kaisers am Knie vollständig geheilt ist; nur noch bezüglich des Reitens ist Vorsicht notwendig; die Rücksicht hierauf war für die Wahl Kiels zum Aufenthaltsort für die nächste Zeit maßgebend.

— 17. Aug. Heute nachmittag fand die Eröffnung des Instituts für Infektionskrankheiten statt. Der für das Anstaltspersonal veranstalteten kirchlichen Feier wohnten Professor Dr. Koch und eine Anzahl ärztlicher Assistenten bei. Noch heute Abend erfolgt die erste Belegung zunächst von sechs Betten mit Lungenkranken aus der Charité.

Wiesbaden. Für Juristen dürfte eine Entscheidung der hiesigen Strafkammer von hohem Interesse sein. Ein Impfsverweigerer war hier freigesprochen worden. Dieses Urteil wurde vom Oberlandesgericht in Frankfurt aufgehoben und die Sache zur neuen Verhandlung an die Strafkammer Wiesbaden zurückgewiesen. Wider Erwarten wurde abermals ein freisprechendes Urteil verkündet.

Münster, 13. August. In der Hüller Haide bei Dlfen wurde ein junges Bauernmädchen von einem 18jährigen Bäckergehilfen in verbrecherischer Weise angegriffen. Die kouragierte Westfalin überwältigte jedoch nach längerem Kampfe ihren Angreifer und führte denselben eigenhändig der Polizei zu.

Bern. Das historische Festspiel, welches etwa 1000 Darsteller zählt, ist sehr gelungen und hat die höchst gespannten Erwartungen übertroffen. Besonders ergriffen wurden die Zuschauer durch die Darstellung der Kämpfe bei Laupen und Murten, sowie des verzweifelten Ringens des Landvolks gegen die Franzosen in Grauholz (1798). Mächtig packten die von 500 Sängern und Sängerinnen vorgetragene Festchöre und tiefen Eindruck machten die Solistinnen Frau Uzielli-Häring aus Frankfurt als Berna und Frau Sprenger aus Zürich als Helvetia. Fast alle Sitzplätze 20 000 an der Zahl waren eingenommen.

Bern, 17. August. (Eisenbahn-Unfall). Gestern Vormittag um 8 Uhr langte hier die traurige Kunde an, daß zwischen Münchenbuchsee und Zollikofen, zwei

Stunden von hier, zwei Eisenbahnzüge zusammengestoßen sind. Der Pariser Schnellzug, von Biel kommend, fuhr bei der Station Zollikofen, 1 $\frac{1}{2}$ Stunden von Bern, auf einen vor der Station haltenden, ebenfalls von Biel kommenden außerordentlichen Festzug. Die 2 hintersten Wagen dieses Zuges wurden zertrümmert: 13 Reisende wurden tot aufgehoben und etwa 23 Verwundete wurden nach Bern transportirt. In die Berner Festfeier brachte dieser Unglücksfall bitteres Leid. Die Toten sind meistens Frauen aus Biel. — Ein Augenzeuge berichtet: Soeben von der schrecklichen Unglücksstätte bei Zollikofen kommend, gebe ich folgende Darstellung des grauenregenden Unglücks. Um 5 Uhr 55 Min. fuhr von Biel ein Extrazug nach Bern ab mit dicht gefüllten Wagen. 600 Meter vor der Station Zollikofen blieb der Zug stehen, weil das Signal für geschlossene Einfahrt gegeben war. Es war etwa 7 $\frac{1}{2}$ Uhr; alle Züge hatten bedeutende Verspätung. Da kam hintereinander auf dem gleichen Geleise der Pariser Schnellzug. Er bog um die schwache Kurve, konnte den dort vor ihm stehenden Extrazug nicht sehen und fuhr mit vollem Dampf in den hintersten Wagen. Es war ein Krach wie von zwei Kanonen; dann ein schreckliches Schreien. Die Lokomotive überdeckte alles mit Dampf und das Unglück war geschehen. Der letzte Wagen 3. Klasse und der zweitletzte 1. und 2. Klasse des Extrazuges waren zertrümmert. Sofort eilte von allen Seiten den herzerreißend Hilserufenden Hilfsmannschaft zu. Im Ganzen liegen dicht neben dem Geleise im schattigen Waldebrand unter Baumzweigen schauerhaft zugerichtet 13 Leichen, 11 Damen und zwei Herren. Frau Notar Neuhaus von Biel ist der Kopf vollständig zur formlosen Masse zerdrückt. Die Todeswunden sind meist am Kopf und die Brust ist eingedrückt. Die Leichen werden nach Münchenbuchsee geführt. Schwer verwundet sind 18; sie werden in Tragbahnen nach Bern und Münchenbuchsee gebracht. Leicht verletzt sind etwa 49 Personen. Auf der Unglücksstätte erschienen sofort die Direktoren Marti, Zollikofen und Damur. Vollständig zertrümmert ist der Wagen 3. Kl. Vom Zugpersonal ist schwer verwundet der Lokomotivführer des Pariserzugs und leicht der Heizer. Reisende des Schnellzugs haben nur leichte Verletzungen. Die Passagiere flüchteten durch die Fenster. Die Aufregung ist sehr groß. Die Opfer sind meist Seeländer, die zum Fest kamen. — Die neuesten Berichte über das Eisenbahnunglück in der Station Zollikofen besagen, daß zwei Züge aufeinandergefahren sind. Die beiden Züge folgten von Biel her fast unmittelbar aufeinander, der erstere

Konnte das Geleise nicht räumen, da die Linie nach Bern im Augenblicke nicht frei war; der zweite Zug soll die Signale nicht beobachtet haben. — Weiter wird gemeldet: Der Jura-Simplon-Zug Nr. 240 fuhr in den Supplementzug Nr. 2246 hinein, welcher vor dem Signal in der Station Jollikofen hielt, da deren Geleise besetzt war. Die Maschine des Pariser Zuges und drei Personenwagen des Supplementzuges sind zertrümmert, 14 Personen sind tot, 23 verwundet. Die Festfreude wurde durch das Unglück jäh unterbrochen.

Wien, 18. Aug. Die Entdeckungen von Mordthaten der Dienstmädchen-Mörder Franz und Rosalie Schneider mehrten sich. Bis jetzt sind 3 Morde konstatiert, ein vierter wahrscheinlich. Alle Morde wurden in der gleichen Art ausgeführt, das die Mädchen unter Vorspiegelungen guter Stellen in den Wald gelockt wurden.

Rom, 13. Aug. Der Papst hat die Echtheit des heiligen Kodes in Trier gegenüber demjenigen in Argenteuil anerkannt.

— Das russisch-französische Abkommen soll angeblich, wie aus St. Petersburg verlautet, folgende Punkte enthalten: 1) Wenn Frankreich den Krieg Deutschland erklärt, ohne daß ein besonderer triftiger Grund dafür vorliegt, beobachtet Rußland vollständige Neutralität 2) Wenn Frankreich durch ein herausforderndes Verhalten Deutschlands gezwungen wird, dem letzteren notgedrungen den Krieg zu erklären, so beobachtet Rußland eine Frankreich sympathische Neutralität und verstärkt event. seine Truppen an der preußisch-österreichischen Grenze. 3) Wenn Deutschland den Krieg an Frankreich erklärt, ist eine Kooperation Rußlands und Frankreichs keineswegs ausgeschlossen. Andererseits sind in einem Krieg zwischen Rußland und dem Dreibund dieselben Vereinbarungen für Frankreich bindend. Ob diese Abfassung wirklich vorliegt, muß vor der Hand dahingestellt bleiben.

Unterhaltendes.

Verfehmt.

Nach amerik. Motiv frei bearbeitet v. A. Geisler.
(Fortsetzung.)

„Wo — sich — Katharina — Rockwald gegenwärtig — aufhält?“ wiederholte Jenkins gedehnt.

„Nun freilich — machen Sie doch nicht so lange Umstände.“

„O Sarah,“ stöhnte der Zwerg, „wir sind wieder die Geprellten — wir sollen nun einmal kein Glück haben.“

Frau Sarah schluchzte bitterlich.

„Ich hab's ja immer gesagt,“ murmelte sie nach einer Weile ingrimmig. „Du hättest nicht so lange Schweigen sollen — damals, als Lydia zu uns kam, hätte unser Weizen geblüht, aber Du wolltest mir nicht glauben und jetzt haben wir die Bescheerung.“

„Und wenn ich's nochmals zu thun hätte, würde ich genau ebenjo handeln,“ sagte der Zwerg, indem er sich in die Brust warf; „ich bin zwar nur ein Eiltput, aber deshalb heißt's bei mir doch, „ein Mann, ein Wort.“

„Herr Jenkins,“ wandte der Advokat sich an den Zwerg, „erzählen Sie mir, was Sie wissen — es soll Ihr Schaden nicht sein.“

„Gott lohn's Ihnen,“ nickte Jenkins, „vielleicht hilft's Ihnen doch auf die Spur.“

„Wir wollen's hoffen — also Sie kannten Katharina Rockwald?“

„Jawohl nickte der Zwerg, während seine Gattin ein hörbares „leider“ hervorstieß.“

„Vielleicht teilen Sie mir zusammenhängend mit, wie Sie Katharina kennen lernten,“ sagte Herr Wapping lebhaft, „ich vermag dann eher zu beurteilen, welchen Wert Ihre Kenntnis einzelner Umstände hat.“

„Ach — die Erinnerungen sind für meine Frau und für mich ziemlich trübselig,“ äußerte der Zwerg, wehmütig seinen dicken Kopf schüttelnd; „wir sind in den letzten Jahren so sehr zurückgekommen, während damals, als Lydia zu uns kam —“

„Aber Henry — der Herr weiß doch garnichts von Lydia!“ fiel Frau Sarah dem Gatten verweisend ins Wort.

„Wenn ich beständig unterbrochen werde, kann ich nicht erzählen,“ brummte Jenkins; „laß mich nur machen — ich weiß schon was ich zu sagen habe.“

18. Kapitel.

„Im Jahre 1859,“ begann Jenkins jetzt endlich seine Erzählung, „kamen wir zuerst nach Amerika, und zwar als Besitzer des weltberühmten „Lilliputaner-Hippodrom“ und der „Fliegenden Trapez-Gesellschaft.“ Wir machten brillante Geschäfte, das Unternehmen war damals völlig neu und die Leute schlugen sich um die Plätze zu unseren Vorstellungen. Wir reisten mit etlichen Waggons von Ort zu Ort; „meine Frau und eine Magd sorgten für die zehn Kleinen, welche die Lilliputaner Gesellschaft bildeten, und ich darf wohl behaupten, daß es die Kinder bei uns gut hatten — besser als bei ihren leiblichen Eltern, die sie uns überlassen hatten. Im Sommer durchwanderten wir die Nordstaaten — im Winter zogen wir nach Süden, und wäre nicht später der Bürgerkrieg ausgebrochen, dann hätten wir heute unser Schäfchen im Trocknen.“

Im Herbst des Jahres 1860 kamen wir nach Virginien, und nachdem wir hier in Richmond Vorstellungen gegeben hatten, hielten wir uns auch in den benachbarten Orten auf und erzielten überall volle Häuser.

Eines Abends nach beendeter Vorstellung hatte ich eben begonnen, die Waggons zur Weiterreise in Stand zu setzen und unser Gepäck aufladen zu lassen, als meine Gattin plötzlich heftig erkrankte. Sie hatte sich am Morgen über unsere Magd, die unverschämmt geworden war und viel höheren Lohn verlangt hatte, geärgert — die Magd war davon gelaufen, und als nun Sarah einen heftigen Kolik-Anfall bekam und sich zu Bette legen mußte, stand ich wie verraten und verkauft inmitten der hilflosen Lilliputaner, während unser eigenes Kind — Gott hab's selig, damals war es kaum sechs Monate alt — schrie, als ob es am Spieße stäke. Na, was wollte ich machen; ich packte wieder ab, brachte die Würmer zu Bett und schichtete zwischen den Waggons Holz und Reisig, um eine warme Suppe für Sarah zu kochen.“

Gerade als ich das Feuer angezündet, kam eine schlanke große junge Frau mit einem Säugling auf dem Arm des Weges; sie sah totmüde aus und bat mit Thränen in den Augen, ob sie sich einen Augenblick ans Feuer setzen und sich wärmen dürfe.

Selbstverständlich hatte ich nichts dagegen, ich kochte meine Suppe und brachte Sarah einen Teller derselben; als ich wieder ins Freie trat und die Fremde fragen wollte, ob sie vielleicht hungrig sei, sah ich sie in totenähnlicher Ohnmacht neben dem Feuer kauern. Ich sprengte ihr kaltes Wasser ins Gesicht und sie kam bald wieder zu sich; es

ich sah, daß sie halb verhungert war und daß ein Teller warmer Suppe ihr aufhelfen würde. Nachdem sie sich geättigt, wollte sie mir die Suppe bezahlen, aber ich hätte mich geschämt, Geld von ihr anzunehmen, und ich sagte Ihr das.“

„Es sieht ihm ganz ähnlich“, fiel Frau Jenkins mürrisch ein; er verschenkt das Hemd vom Leibe, wenn ein Anderer es brauchen kann.“

„Während das Kind der Fremden mit sichtlichem Behagen die warme Milch, die ich dem armen Ding gegeben, trank, hörten wir meine Frau im Wagen jammern und klagen. Ohne lange zu fragen, begab sich die Unbekannte ins Innere des Wagens und sie wußte die Kranke so geschickt zu betten und zu pflegen, daß Sarah glaubte, sie sei im Himmel. Am nächsten Morgen war sie bedeutend wohler; wir zogen weiter und waren überglücklich, als die Fremde sich erbot, uns zu begleiten und meiner Frau bei den Kindern hülfreiche Hand zu leisten. Den Winter über blieb sie bei uns; sie pflegte unser armes kränkliches Kind mit rührender Treue, und ihre Schuld ist's nicht, daß wir daselbe trotzdem nicht aufbrachten.“

Der Zwerg wischte sich die Augen und auch Frau Jenkins weinte still vor sich hin; endlich faßte sich Jenkins und fuhr fort:

„Mit der Zeit freilich fiel es uns auf, daß die Fremde, die sich Lydia nannte und die, wie uns ihre feinen weißen Hände und ihre ganze Erscheinung zeigten, entschieden den höchsten Gesellschaftskreisen entstammte, ihr seltsam scheues Wesen, welches ich anfänglich auf den Umstand geschoben, daß sie noch nie mit Leuten unseres Schlages in Berührung gekommen, nicht ablegte. Sie war nicht dazu zu bringen, jemals einer Vorstellung beizuwohnen; sie trug beständig einen breitrandigen Hut, der ihr schönes Gesicht fast völlig beschattete, und wenn wir auf der Reise waren, verließ sie den Waggon nur in den seltsamsten Fällen und niemals, wenn wir einen Ort passirten. Auch schien sie nie das Bedürfnis zu haben, sich näher an uns anzuschließen; sie war uns dankbar für das Unterkommen, das wir ihr und ihrem Kinde gewährten, aber sie sprach nur das Nötigste und zog sich zurück wie die Schnecke in ihr Haus. Dabei war sie unermüdlich fleißig; sie nähte von früh bis spät für uns, und geradezu zaubernd war die Art und Weise ihres Verkehrs mit den Kindern. Die Kleinen hingen an ihr, wie ich es nicht für möglich gehalten — unser Kind war nie fröhlicher und lustiger, als wenn Lydia es wartete und pflegte, und Alles in Allem war sie ein Segen für uns.“

Meine Frau hatte freilich von Anfang an geheimes Mißtrauen gegen Lydia — sie sagte, sie habe etwas zu verbergen, und sie passe ihr höllisch auf.

„Das that ich“, nickte Frau Sarah, „ich fühlte, daß die Geschichte einen Haken hatte, und meine Schuld wars nicht, daß wir nicht schon damals den auf ihren Kopf gesetzten Preis verdienten.“

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

— (Zur Suppenfrage.) Unsere Hausfrauen halten mit einer gewissen allzu-großen Fähigkeit an der Gewohnheit fest, Rindfleisch weit häufiger abgekocht als gebraten auf den Tisch zu bringen, obwohl es doch eine längst bekannte That sache ist,

daß gebratenes Fleisch, weil nahrhafter, vortheilhafter für den Haushalt und weil leichter verdaulich, zuträglicher für den Magen ist, als gekochtes. Nebenbei braucht man auch nicht eben Feinschmecker zu sein, um ersteres dem letzteren vorzuziehen, und so ist jenes konservative Festhalten am Hergebrachten wohl einzig auf den Wunsch zurückzuführen, die tägliche Fleischsuppe nicht vom Mittagstische verschwinden zu sehen. Gerade in dieser Beziehung nun können wir vom Auslande lernen; in der französischen Küche z. B. wird die Fleischsuppe fast allgemein so hergestellt, daß man klein geschlagene, frische Knochen mit den üblichen Suppenkräutern eine Stunde im Wasser kochen läßt, und dann neben dem erforderlichen Salz ein angemessenes Quantum Fleischextraktes hinzugebt. Die so gewonnene Fleischbrühe enthält alle Bestandteile der auf dem gewöhnlichen Wege zubereiteten und sie ist im Geschmack nicht von dieser zu unterscheiden. Die Herstellung bietet neben ihrer Billigkeit noch den Vorteil, daß sie selbst bescheidenere Haushaltungen die Möglichkeit gewährt, häufiger einen Rinderbraten auf den Tisch zu bringen.

(Gefährliches Wasser.) Man hat in neuerer Zeit die Beobachtung gemacht, daß Wasser in offenen Gefäßen in solchen Häusern, in welchen eine ansteckende Krankheit herrscht, den Ansteckungsstoff weiter verbreiten kann. Dies geschieht auch durch Milch, Wasser, das längere Zeit im Krankenzimmer gestanden hat, sollte deshalb niemals getrunken werden, weder von Gesunden noch von Kranken.

seiner Rückreise aus Afrika fragte, ob er diese Methode kenne, sagte, daß er nie davon gehört habe.

(In der modernen französischen Schule.) Bei einer öffentlichen Prüfung fragt der Lehrer: „Falempin, sagen Sie uns, welcher König hat Frankreich am meisten geschadet?“ — „Ludwig XIV.“ — „Warum?“ — „Weil er am längsten regiert.“ — „Und welcher Herrscher war der verdienstvollste?“ — „Ludwig XVII., weil er gar nicht regiert hat.“

(Zarter Wink.) Vater: Sag mal, Junge, etwas eher aufstehen könntest Du wohl doch? Was?“ — Student: „Ja, lieber Papa, sieh mal, — meine Wirtin ist um die Zeit schon fortgegangen, ich bin also was Becken anbelangt, ganz auf den Geldbriefträger angewiesen.“

Vermischtes.

— (Die Uhr als Kompaß) Bei Wanderungen über Heiden und im Gebirge ist es zur Orientierung auf der Karte oft sehr nötig, die Himmelsgegenden genau zu bestimmen. Nun scheint es wenig bekannt zu sein, daß jede gut gehende Uhr zugleich ein Kompaß ist. Dreht man nämlich die Uhr wagrecht so, daß der Stundenzeiger nach der Sonne zeigt, dann liegt Süden gerade mitten zwischen dem kleinen Zeiger und der Ziffer 12 der Uhr. Dreht man den kleinen Zeiger um 6 Uhr nach der Sonne, dann liegt Süden in der Richtung von Ziffer 11 u. s. f. Wie wenig dies bekannt ist, beweist das, daß selbst Stanley, als man ihn bei

Buxfin-Ansverkauf á Mt. 175
p. Mt. reine Wolle nadelf. ca. 140 cm. breit um unser Saison-Lager völlig zu räumen, versendendirekt jedes beliebige Quantum Buxfin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.** Frankfurt a. M.
Muster aller Qualitäten umgehend franko

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.
Brennholz - Verkauf.

Am **Samstag den 22. August**, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad aus Distrikt II Eiberg: Scheidholz aus Frechs und Knaupps Hut:
553 Stück Lang- und Sägholz I. bis IV. Klasse mit 562 Festmetern.
Ferner aus Distrikt I Reisten Abt. 15 Eisenhäuslein:
262 Stück Lang- und Sägholz I. bis IV. Klasse mit 351 Festmeter.

Revier Wildbad.
Wiesen - Verpachtung.

In Folge Todesfalls bezw. Ablauf der Pachtzeit kommen nachstehende Wiesenparzellen am **Montag den 24. d. M.**, morgens $\frac{1}{28}$ Uhr auf der Revieramtskanzlei zur Wieder-Verpachtung.
Parzelle Nr. ~~1590~~ 1. ob. Thl. von 1590 83, 42 ar ~~1590~~ Mühle, seitheriger Pächter Gottfried König, Dobel; Parzelle Nr. 1597 (Bockstall) im Kennbachthal 70 ar; seitheriger Pächter Metzgermeister Kappelmann, Wildbad.

Wildbad
Akkord.

Die Vergebung des 2 maligen Delfarb-anstrichs der Geländer am neuen Friedhof findet am **Donnerstag den 20 August 1891**, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Abstreich statt.
Der Kostenvoranschlag liegt von heute ab auf dem Rathhaus zur Einsicht auf.
Den 16. August 1891.
Stadtschultheißenamt.
Bäcker.

Süßrahm-Butter

bei **M. Engmann.**

Versteigerung.

Aus dem Konkurse des Holzhändlers Friedrich Jäck II. von der Holzbach in Langenalb werden am **Samstag den 22. August d. J.**, auf dem Rathause zu **Feldbrennach** vormittags um 10 Uhr die Liegenschaften der Gemarkung Feldbrennach, als 5 Parzellen Wiesen und Acker; im Rathause zu **Conweiler**, mittags um 12 Uhr die Liegenschaften der Gemarkung Conweiler, als 7 Parzellen Wiesen und Acker; im Rathause zu **Langenalb** nachmittags um 3 Uhr.

Lagerbuch 3040 a: 28 a 90 qm Hofraite mit der Unterwald-Sägmühle im Holzbachthal, Wohnung und Balkenkeller, Anbau mit Wohnung und Schmiedwerkstätte, Scheuer, Stall und Schopf, Radstube, Kessel- und Maschinenhaus — die Sägmühle hat Dampf- und Wasserkraft — (das Werk besteht in Dampfmaschine, Kessel, Voll- und Einfach-Gatter, Amerikanischer Kreisäge zum Langschneiden, Klotzaufzug, Schwartenmaschine und Wasserrad), — hiezu gehören noch 44 a 91 qm Wiesen daselbst — Anschlag 45 000 M öffentlich versteigert.

Hiezu werden Liebhaber höfl. eingeladen. Auswärtige haben Vermögenszeugnisse mitzubringen.

Die Steigerungs-Bedingungen können in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Pforzheim, den 29. Juli 1891.

Der Konkurs-Verwalter:
August Eisenhut.

Eine noch gut erhaltene

Zither

wird zu kaufen gesucht.
Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Neu! Neu!
Einzigste Fabrikation der Welt!
Kaffee in Büchsen

garantiert rein und feinschmeckend, keine fremden Zusätze.
Kein Malz, kein Korn, keine Cichorie, keine Surogate enthaltend.
Büchsen Netto 1 Pfund 110 S, $\frac{1}{2}$ Pfund 55 S, $\frac{1}{5}$ Pfund 23 S.
Suche überall Niederlagen zu errichten mit dem Rechte des Alleinverkaufs am Plage.
N. Sauter u. Cie., München.
NB. Ich bitte um recht genaue und deutliche Angabe der Firma der Reflektierenden.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme. (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd. vorzüglich gute Sorte M. 1.25 „ „ Prima Halbdaunen nur M. 1.60 u. 2. M. reiner Flaum nur M. 2.50 u. 2. M. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Füllstoff auf's Beste gefüllt.
einschläfrig 20, 25, 30, u. 40 M.
zweischläfrig 30, 40, 45 u. 50 M.

Franzbranntwein

für Heilzwecke
garantiert absolut echt, liefert
Em. Kern, Branntweimbrennerei
Edenkoben (Rheinpfalz).





Pfarrer Seb. Kneipp's
leinenen Gesundheits-
Tricot-Wäsche.

Wir empfehlen unsere Fabrikate in rein leinenen Gesundheits-Tricotwäsche, als Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe hergestellt aus den besten Materialien nach Angabe des Hochwürden Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp. Unsere Firma ist von Hrn. Pfarrer

Seb. Kneipp allein berechtigt, diese Unterkleider zu fabrizieren, und trägt jedes einzelne Stück unsere nebenstehende Fabrikmarke nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp. Diese von uns fabrizirten und präparirten leinenen Unterkleider werden sowohl von Herrn Pfarrer Kneipp, wie von Hr. Dr. Aerzten Deutschlands und des Auslandes als das angenehmste, beste und gesündeste empfohlen und sind zu jeder Jahreszeit gleich angenehm zu tragen.

Die Augsburger Mech. Tricotwarenfabrik, vorm. A. Koblenzer, in Pfersee-Augsburg.

Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich in Wildbad bei Fr. Maier, Wörishofen bei Fr. Zech.

Wilhelm Lutz

91 Hauptstrasse | Schuhmachermeister | Hauptstrasse 91

WILDBAD

empfehltes sein reichhaltiges

Schuhwaren-Lager

einmal bis feinst in allen Grössen, in Leder, Lasting, Plüsch und Cordnetzzeug.

Bestellungen nach Mass, sowie

Reparaturen

werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.



Nürnberg

Steppwaren-Fabrik

Nürnberg-Glockenhof.

Beste und billigste Bezugsquelle für

Couvert-Decken

jeder Art und alle verwandten Artikel.

Man verlange Preiskourant.

Brauer-Akademie zu Worms.

Programme für den nächsten Unterrichtskursus sind zu erh. durch die Direkt. Dr. Schneider

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Fremden-Bücher

für Hotels, Gasthöfe, Villen etc. sind vorrätig in der Buchdruckerei von Chr. Wildbrett.

Schon 2 mal prämiirt!

Geizlich geschützt!

Nachahmungen strafbar!



Godfeind

der Schwabenz- u. Rissen-Käfer, Wanzen, Ackerlachen, Läuse, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse.

Thurmelin ist der sicherste Schutz gegen Motten u. Schwaben, übertrifft Camfer u. Naphthalin weitaus

Thurmelin ist nur in Gläsern à 30 u. 60 S., 1 M., 2 M. u. 4 M. zu haben, also niemals offen oder lose.

Verkauf von Insektenpulver in Papier oder Schachteln etc. als Thurmelin ist Betrug! !

Neu! Thurmelin-spritze ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 S.; Pulverpumpe, womit man mit jeder Spritze direkt aus dem Glase spritzen kann, sehr praktisch, 20 S.

Einzig und allein echt zu haben in Wildbad bei Fr. Treiber, in Calw bei Carl Sadmann, in Gernsbach bei Ferd. Gerber, in Neuenbürg bei W. Fieß, in Pforzheim bei A. Prestinari, G. F. Ripp u. Christof May.

Baustein-Käse

1a Qualität, bei

G. Stern.

Königl. Kurtheater.

Direktion Peter Liebig.

Donnerstag den 20. Aug. 1891.

Die Kinder der Exzellenz

Lustspiel in 4 Akten von Wolzogen und Schumann.

Freitag den 21. August 1891.

Der Probepfeil.

Lustspiel in 4 Akten v. Oskar Blumenthal.

